

157. Die Communicanten.

Ein Paar Eheleute wollten zum Tische des Herrn gehen oder das heilige Abendmahl empfangen. Da sagte die Frau zu ihrem Manne: „Ach, lieber Mann, ich bitte dich, vergieb mir alles, womit ich dich etwa beleidigt habe!“ Er antwortete: „Vergieb auch mir, denn ich vergebe dir von Herzen, und bitte dich, mich zu erinnern, wer sonst noch etwa über uns unzufrieden sein möchte, daß wir hingehen und uns versöhnen! Denn Gott vergiebt nur denen die Sünde, die ein liebevolles und versöhnliches Herz gegen ihren Nächsten haben.“

158. Glaube, Liebe, Hoffnung. 1. Cor. 13, 13.

1. Was ist das Gütlichste auf dieser Welt? Was hält uns aufrecht im Gewand von Staube? Was ist's, das hier schon Engeln uns gefällt? Es ist das Geistigherrlichste: der Glaube!

2. Wodurch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? Wie nennen wir den süßesten der Triebe? Was ist der Zukunft Freuden schönstes Pfand? Es ist des Herzens Seligkeit: die Liebe!

3. Was mahnt in Leiden sanft uns zur Geduld? Wodurch sehn wir schon hier den Himmel offen? Wo ist des ewigen Vaters höchste Huld? Es ist der Seele reinste Labung: Hoffen.

4. O möchten doch durch jeden Lebenskranz sich diese Blumen fromm und freudig winden! In ihrem milden nie umwölkten Glanz läßt sich das Paradies leicht wieder finden.

II. Vermischte Lesestücke.

A. Kleine Erzählungen und Fabeln.

159. Das Rothkehlchen.

Ein Rothkehlchen kam in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmanns, als ob es gerne hinein möchte. Da öffnete der Landmann sein Fenster und nahm das zutrauliche Thierchen freundlich in seine Wohnung. Nun pickte es die Brosamen und Krümchen auf, die von des Landmanns Tische fielen. Auch hielten die Kinder im Hause das Vögelein lieb und werth. Aber als nun der Frühling wieder ins Land kam, und die Gebüsch sich belaubten, da öffnete der Landmann sein Fenster, und der kleine Gast floh in das nahe Wäldchen, baute sein Nest und sang sein fröhliches Liedchen.

Der Winter aber kehrte wieder, und siehe! da kam das Rothkehlchen abermals in die Wohnung des Landmanns und hatte sein Weibchen mitgebracht. Der Landmann sammt seinen Kindern freuten sich sehr, als sie die beiden Thierchen sahen, wie sie aus den kleinen Neuglein zutraulich umherschauten, und die Kinder sagten: „Die Vögelchen sehen uns